

SEE

Wenn die Kühe Polka tanzen

Trio bringt irischen
Folk nach Harenberg

Harenberg. Musik, die von den Musikern gelebt wird, so lautet das Ziel des Trios Trasnú. Statt Stücke möglichst originalgetreu wiederzugeben, setzen die Musiker auf eigene Interpretationen. Sie verweben persönliche Erlebnisse, Stile und Einflüsse mit den traditionell überlieferten Melodien. Sie wagen dabei den Brückenschlag, und bleiben damit ihrem Namen treu. Denn Trasnú kommt aus dem Irisch-Gälischen und bedeutet „überqueren“, „Brückenschlag“, „Verbindung“ oder „Schnittmenge“ – alles Worte, die ihre Musik treffend beschreiben.

So wirkt manch traditionelle Melodie plötzlich wie aus den Charts, und umgekehrt – Trasnú hat keine Berührungängste und scheut sich nicht, mit Klischees und Stereotypen zu brechen und das Publikum mit unerwarteten Arrangements und musikalischen Späßen zu überraschen.

Trasnú, das sind: Cornelius Bode – Gitarre und Gesang und in Harenberg bekannt als Mitglied der Gruppe Emerald – bildet das rhythmisch-harmonische Zentrum der Band. Seinen großen Erfahrungsschatz sammelt er seit 1974 in diversen Bands.

Guido Plüschke – Gesang, Banjo, Tenorgitarre, Bouzouki, Bodhrán – spielt seit mehr als 20 Jahren auf Deutschlands Bühnen. Bedingt durch sein außergewöhnliches Bodhrán-Spiel gehört er seit Langem zu den gefragtesten Studio-Musikern und Workshop-Leitern im Bereich irischer Rhythmik. Gerade sein rasantes Spiel auf den Saiteninstrumenten vervollständigt das Phänomen Trasnú.

Steffen Gabriel – Flute, Whistle, Knopfakkordeon – gehört zweifelsohne zu den Shooting Stars in der deutsch-irischen Szene. Obwohl er erst vor Kurzem das irische Podium betreten hat, ist er bereits ein gefragter und von allen Seiten respektierter Musiker. Im wirklichen Leben ist Steffen unter anderem Instrumentenbauer.

Karten für 16 Euro gibt es im Vorverkauf bei Schreibwaren Petri & Waller in Seelze und bei der Total-Tankstelle in Harenberg. Zudem gibt es ein begrenztes Kontingent an der Abendkasse. *rem*



Trasnú spielen irisch-schottischen Folk in der Kirche. FOTO: PRIVAT